

Nachrichten

**Auf nasser Straße zu stark gebremst**

**MOSBACH.** Weil er auf der regen-nassen Schlachthofstraße zu stark bremste, ist ein 70-jähriger Lastwagen-Fahrer am Montagvormittag auf die Gegenfahrbahn geraten und mit einem Mercedes zusammengestoßen. Laut Polizei wurde eine Beifahrerin leicht verletzt. An den Autos entstand Schaden von rund 8000 Euro. red

**Staiger-Mountainbike in Bürgstadt gestohlen**

**BÜRGSTADT.** Ein Unbekannter hat am Sonntag zwischen 18 und 19 Uhr ein Mountainbike am Erftalschwimmbad gestohlen. Es handelt sich laut Polizei um ein silbernes Rad der Marke Staiger, das mit einem Spiralschloss gesichert war. Der Wert des Fahrrades betrug rund 200 Euro. red

**Hinweise an die Polizei Miltenberg, Burgweg 21, Tel. 09371/9450, E-Mail: pi.miltenberg@polizei.bayern.de**

**Bürgerfragestunde und Beleuchtung**

**KIRCHZELL.** Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am Freitag, 10. Juli, um 19 Uhr haben die Kirchzeller wieder Gelegenheit, sich in der Bürgerfragestunde zu Wort zu melden. Die Umrüstung der Straßenlampen in Breitenbuch und das dortige Verlegen von Erdkabeln sowie der mögliche Kauf von Fahrzeugen für den Bauhof stehen außerdem zur Diskussion. red

**Barney Jackson Band auf der Seeterrasse**

**NIEDERBERG.** Die Barney Jackson Band spielt am Freitag, 10. Juli, ab 20 Uhr bei der Veranstaltung »Dinner & Dance« auf der Seeterrasse am Seehotel. Einlass ist ab 19.30 Uhr. Die Band verspricht tanzbare Musicalsongs und Evergreens, lateinamerikanische Klänge und Hits aus den Charts. red

**Karten unter Tel. 06028/ 9990, mail@seehotel-niederberg.de**

Leserbriefe

Zu »Senioren fordern zweite Brücke über den Main«, Ausgabe 29. Juni

**Zöller ordnet sich der CSU völlig unter**

Mit der Forderung nach einer neuen Mainbrücke westlich von Kirschfurt ordnet sich der Kreisvorsitzende der Seniorenunion, Franz Josef Zöller, völlig der CSU unter. Zu seiner Zeit als Bürgermeister von Collenberg hatte er diese Brücke völlig abgelehnt. Einer seiner größten Verdienste als Bürgermeister ist, dass der Ausbau der Josef-Haamann-Straße hätte beginnen können. Die Verkehrsprobleme auf bayerischer Seite hätten damit mit einer vergleichsweise geringen Summe gelöst werden können. Der Ausbau stieß bei einer großen Mehrheit der Bevölkerung auf Zustimmung. Der spätere Bürgermeister Ludwig Andreas Riedel vernachlässigte diese Chance sträflich. Von Anfang an sind 80 Prozent der Kirschfurter Bürger gegen die Brücke westlich von Kirschfurt gewesen, auch viele Senioren, die Zöller angeblich vertreten will. Es wäre begrüßenswert, wenn er sich umsehen und umhören würde, was hier geplant wird.

Durch diese Planung wird Kirschfurt geteilt und zerstört. Scheinbar kommt Herr Zöller neuerdings im Blindflug nach Kirschfurt und übersieht die Engstellen in Reistenhausen und Fechenbach. Offensichtlich ist ihm auch entgangen, dass über 100 Gewerbetreibende aus dem Südspessart gegen den Standort Kirschfurt sind und sich für eine Brücke bei Dorfprozelten einsetzen, da sie für sich dann bessere Entwicklungsmöglichkeiten sehen. Gesunde Gewerbebetriebe sollten in dieser schwierigen Zeit auch für die Seniorenunion ein Anliegen sein, da davon die gesamte Region profitiert.

**Heinz Piotrowski, Hauptstraße 13, Kirschfurt**



Ursprünglich als Schwertersatz im Training entwickelt, gehört der Bokken zur Standardausrüstung eines jeden Aikidoka. Den schwarzen Hosenrock, Teil der klassischen Samuraidress, müssen die Schwarzgurtträger auch im Training anlegen. Bis zum ersten Dan benutzen die Aikidokämpfer einen Judo-Anzug. Foto: Ali Kala

**Vergleichbar mit einem Papstbesuch**

Kampfkunst: 60 Aikido-Kämpfer trainieren in Amorbach unter dem ranghöchsten Meister Europas, Edmund Kern

**AMORBACH.** Ein Angreifer, mit einem Holzsword bewaffnet, aber schon ziemlich außer Atem, und ein 76-Jähriger, der seelenruhig auf den Angriff wartet. Ein solcher Angriff könnte im realen Leben für ein Opfer lebensbedrohlich sein – für Edmund Kern nicht. Als ranghöchster Vertreter der Kampfkunst Aikido in Europa kann sich Kern entscheiden, ob er mit minimalen Bewegungen seinen Gegner entwirft, wirft oder fesselt. Der Großmeister hat am vergangenen Wochenende in der Parsivalhalle rund 60 Sportler geschult, ihnen Techniken erläutert und vorgeführt.

**Traditionelle Werte pflegen**

Der Besuch des 76-Jährigen lockte Fans der Sportart, die so genannten Aikidoka, aus ganz Deutschland und aus Frankreich in den Odenwald. »Eine Schulung bei Edmund Kern ist vergleichbar mit einem Laienseminar beim Papst«, erklärt Thorsten Reck, Vorsitzender des Bushido-Amorbach-Vereins. Der 76-Jährige ist mit seinem achten Dan nicht nur der ranghöchste Meister Deutschlands. Im Gegensatz zu anderen Dan-Trägern vertritt er als einziger Europäer eine Stiftung des japanischen Kaiserhauses mit dem Na-

men »Kokusai-Budo-in Budo-Renmei-Imaf«. Ihre Aufgabe ist es, die traditionellen Werte der Kampfkünste zu pflegen. Seine letzten Prüfungen hat der 76-Jährige nicht vor nationalen Verbänden und Ausschüssen abzulegen, sondern unter der Aufsicht der 16 Großmeister in Japan.

Aikido unterscheidet sich deutlich von anderen Kampfsportarten: Nicht der Wettbewerb steht im Vordergrund, sondern die Kampfkunst an sich. »Als ich vor 14 Jahren das erste Mal einen Film mit Steven Seagal sah, wusste ich: Dass ist die Sportart, die ich gesucht habe«, erklärt Reck. Seagal ist ein Hollywood-Schauspieler, der den siebten Dan im Aikido besitzt. Zwar war Reck bewusst, dass die übertriebene filmische Umsetzung in epischer Breite

nicht der Realität entspricht. »Dass es aber im Gegensatz zu anderen Darstellungen nicht ums Draufhauen, sondern um das souveräne Kontrollieren der Situation ging, hat mich sofort gefesselt«, sagt der 31-jährige Schwarzgurtträger. Einen Verein im Landkreis konnte er Mitte der 90er nicht finden, so dass er wöchentlich zweimal nach Aschaffenburg fuhr. Heute leitet der 31-Jährige seine eigene Sportschule in Großheubach.

**Kampfkünste der Samurai**

In den Kampfkünsten der Samurai verwurzelt, entwickelte der Japaner Morihei Ueshiba Anfang des vergangenen Jahrhunderts die Aikido-Kampfkunst, in dem er aus den bis dahin elitären Samurai-Künsten die tödlichen Ele-

mente herausnahm. Ziel des Aikido ist es, die Bewegungskraft des Angreifers zu nutzen, um sich zu verteidigen. »Der Name sagt viel über den Inhalt. Die Energie (Ki) des Gegners in die Harmonie (Ai) der eigenen Bewegung zu bringen, ist das Ziel«, erklärt Reck. Das könne ein »Kote-gaeshi« sein, bei dem der Angreifer, ob nun mit bloßer Faust oder mit einem Messer, angreift und der Aikidoka der Attacke mit einer Hebeltechnik begegnet. Es könne aber auch die Auseinandersetzung mit Schwertern und Stöcken sein.

Grundsätzlich wird die Aikido-Kampfkunst in das »Tai Jutsu«, die waffenlose Körpertechniken, und die »Buki Waza«, den Kampf mit Waffen, unterteilt. Würfe, Hebel und Festhalte-techniken sollen den Angreifer kontrollieren, ohne ihn zu verletzen. Die Schwert- und Stabtechniken bestehen dagegen aus Grund- und Partnerübungen.

»Aikido hat im Gegensatz zu anderen Kampfkünsten zwei kaum zu überbietende Vorteile: Erstens kann es unabhängig von Größe und Gewicht des Gegners angewendet werden«, erklärt Reck, »und zweitens erlaubt es die Kontrolle des Gegners, ohne ihn ausknocken zu müssen.« Ali Kala

**Sun Tzu: Kampfkunst- und Fitnesszentrum in Großheubach**

Im Januar 2007 hat Thorsten Reck den Bushido Amorbach gegründet. Seinen Sitz hat der Verein beim Trieb 92 in Großheubach. Das Mindestalter liegt bei 16 Jahren, nach oben gibt es keine Altersbeschränkung. Ein Einstieg sowie kostenloses Probetraining ist jederzeit möglich. Der Monatsbeitrag für beträgt Erwachsene

29 Euro, für Schüler & Jugendliche ab 16 Jahren 19 Euro. Die einmalige Aufnahmegebühr beträgt 15 Euro. Am 18. September beginnt der diesjährige Anfängerkurs. Informationen, Anmeldeformulare und Kontakt zu dem Verein gibt es unter [www.bushido-amorbach.de](http://www.bushido-amorbach.de). ali

**Die Brücke kommt – aber wohin?**

Facharbeit: Miriam Kohlhepp untersucht Bauvorhaben in Freudenberg – Standortfrage

**KREIS MILTENBERG.** Dass eine Brücke zwischen Miltenberg und Wertheim – endlich – kommt, dürfte klar sein, wo sie aber stehen wird, ist noch nicht ganz klar. Das ist das Ergebnis der Facharbeit, die Miriam Kohlhepp im Leistungskurs Geografie bei Studienrätin Gisela Schramm im Johannes-Butzbach-Gymnasium Miltenberg geschrieben hat. Das Thema: »Brückenbau in Freudenberg – Hintergründe und Diskussionsstand.«

Auf 20 Seiten geht die Schülerin auf die Notwendigkeit ein, zwischen Bürgstadt und Wertheim mindestens

eine zusätzliche Brücke zu bauen. Besonders belastet: Freudenberg. Zählungen haben ergeben, dass dort täglich bis zu 6500 Autos und 1500 Lastwagen die enge Ortsdurchfahrt passieren. Schon vor elf Jahren hatten die Straßenbauämter Stuttgart und Aschaffenburg eine Machbarkeitsstudie erstellt und drei Brückenstandorte mit Untervarianten untersucht.

2001 legten die beiden beteiligten Gemeinden Collenberg und Freudenberg, in einem Grundsatzbeschluss fest, dass eine Brücke zwischen Freudenberg und Kirschfurt unbedingt mit einem Tunnelbau bei Freudenberg gekoppelt werden müsse, um dem Städtchen die dringend notwendige Entlastung zu bringen. Beide Gremien stimmten zu, Freudenberg einstimmig, Collenberg knapp.

**»Ortsferne Variante« bevorzugt**

Die schließlich bevorzugte »ortsferne Variante« sollte zehn Millionen Euro kosten, wovon der Freistaat Bayern wegen der längeren Zufahrtsstraßen zwei Drittel und Baden-Württemberg ein Drittel zahlen soll. Das Nachbar-Bundesland würde allerdings durch den Bau eines 1340 Meter langen Tunnels bei Freudenberg erheblich belastet – vermutlich mit bis zu 30 Millionen Euro.

Bürger und Unternehmer in den bayerischen Gemeinden im Südspessart sehen diese Lösung jedoch sehr kritisch, weil ihrer Ansicht nach – im Gegensatz zur erklärten Meinung von Landrat Roland Schwing – der Südspessart von dieser Lösung nicht profitiere, sondern mit zusätzlichen Belastungen zu rechnen habe.

**62 Lastwagen pro Tag**

Die Firma Magna mit ihren 600 Arbeitnehmern unterstützte im Januar 2008 eine Brückenlösung zwischen Dorf- und Stadtprozelten und begründete das mit einem Aufkommen von 62 Lastwagen pro Tag.

Eine Bürgerinitiative legte im September eine Liste mit 2000 Unterschriften für diese Lösung vor, außerdem gab es eine Flut von Leserbriefen. All das zeigt laut der Kollegiatin, dass es in den bayerischen Gemeinden im Südspessart wenig Sympathie für die bisher favorisierte Brücke zwischen Freudenberg und Kirschfurt gibt.

Eine Lösung kann auch Schramm nicht bieten. Sie plädiert am Ende für einen Kompromiss: »Ich halte es für sinnvoll, wenn sich die Bürgerinitiative für einen Brückenstandort im Südspessart einsetzt, ohne die Brücke in Freudenberg/Kirschfurt verhindern zu wollen.« hlin

**Kindergarten und Ferienspiele**

**SCHNEEBERG.** Mit dem Bauplan für Erweiterung, Umbau und Sanierung des Kindergartengebäudes beschäftigt sich der Gemeinderat in seiner Sitzung am Freitag, 10. Juli, ab 19 Uhr im Rathaus. Außerdem geht es um den Neuerlass einer Satzung für die Erhebung eines Straßenausbaubeitrags sowie um eine neue Ultrafiltrationsanlage und die Erneuerung der technischen Anlage im Schneeberger Wasserhaus.

Die Versorgung öffentlicher Toiletten im Ortsbereich und die Pflasterung in der Winterhelle sind weitere Themen. Der Rat erfährt außerdem Ergebnisse des Bauausschusses des Schulverbands sowie des Sicherheitsausschusses. Schließlich soll dem Gremium die Planung für die Ferienspiele vorgestellt werden. jm

**Burgfestspiele verlängert**

**FREUDENBERG.** Der Burgschauspielverein Freudenberg verlängert seine Spielzeit 2009 um einen Tag. Die letzte Aufführung des Stückes »Liebesleiden« von Jean-Michel Rüber ist am Sonntag, 12. Juli. Karten können im Internet bestellt oder an der Abendkasse gekauft werden. red

**Kartenbestellung im Internet: [www.burgschauspielverein-freudenberg.de](http://www.burgschauspielverein-freudenberg.de)**

**Bäume umfahren: 9000 Euro Schaden**

**MOSBACH.** Schaden von rund 9000 Euro ist bei einem Zusammenstoß von zwei Autos auf dem Parkplatz der Ludwig-Erhard-Schule am Montagabend entstanden. Ein BMW- und ein Opel-Lenker umfahren die in der Parkplatzzmitte stehenden Bäume in entgegengesetzter Richtung und trafen im Kurvenbereich aufeinander. Wie die Polizei mitteilt, wurden keine Personen verletzt. red

**Unbekannter fährt Lichtmast an**

**KLEINHEUBACH.** Ein Unbekannter ist am Sonntag gegen 20 Uhr im Salierweg mit seinem Auto gegen einen Lichtmast gefahren und fuhr weiter, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern. Wie die Polizei mitteilt, wurden an der Unfallstelle Teile seines Rücklichtes vorgefunden, der Schaden beträgt 2500 Euro. red

**Hinweise an die Polizei Miltenberg, Burgweg 21, Tel. 09371/9450, E-Mail: [pi.miltenberg@polizei.bayern.de](mailto:pi.miltenberg@polizei.bayern.de)**



**Mit Heimatgedichten 65. Geburtstag gefeiert**

**AMORBACH.** Die »Erschtklässler fun 1950/51 aus Amerboch« haben sich am Wochenende zu ihrem 65. Geburtstag getroffen. Zum Auftakt gab es am Freitag eine Führung durch die Kapelle am Amorsbrunn. Der Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins, Bernhard Springer, erzählte die Geschichte der Kapelle und erläuterte die künstlerische Gestaltung. Nach der Stadtführung am Samstag gedachte der Jahr-

gang 1944 auf dem Friedhof der verstorbenen Kameraden. Pfarradministrator Michael Etsel erfreute in der Brauerei Etsel mit Gedichten des Heimatdichters Fritz Ehescheid und einigen Passagen aus Reinhold Grzegas Nibelungenlied. Nach dem Gottesdienst am Sonntag empfing Bürgermeister Peter Schmitt im Sitzungssaal des historischen Rathauses den Jahrgang. tha/Foto: Thomas Haas